



Pfarrei St. Peter und Paul

Cappeln – Elsten – Schwichteler – Sevelten



Adventsbrief 2020

Gemeinsam unterwegs – mit Gott



**ÜBER
LEBEN**

Kollekte in allen
Weihnachtsgottesdiensten
www.adveniat.de

Ihre Spende zu Weihnachten für Menschen in Not!

Weihnatskollekte
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember

oder

Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul

IBAN: DE03 2806 3526 1200 1899 02
Volksbank Essen Cappel e.G.

Falls eine **Spendenquittung**
gewünscht wird, bitten wir um einen
entsprechenden Vermerk
auf der Spendentüte
bzw. bei der Überweisung.

Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Und jetzt auch noch Corona. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Adveniat setzt sich mit seinen Aktionspartnern vor Ort für die Rechte und für gute Lebensbedingungen von Menschen auf dem Land ein. Wir dürfen die Weihnatskollekte deshalb besonders empfehlen. Gerne können Sie Ihre Spende auch überweisen!

Vielen Dank!

Impressum:

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde
St. Peter und Paul
Große Straße 13
49692 Cappel

Tel.: 04478-9586150
info@kath-kirche-cappel.de
www.kath-kirche-cappel.de

Titelbild:

Engel am Hochaltar
in Schwichteler
Foto: Maria Thölke

Druck:

CSW Druckerei Dinklage



**Liebe Leserinnen und Leser,
Liebe Schwestern
und Brüder in Christus,**

Ein ganz sonderbares Jahr neigt sich langsam dem Ende zu. Die Corona-Pandemie und ihre weitreichenden Folgen haben unser ganzes Leben verändert. Und das gilt natürlich auch für unsere Kirchengemeinde. Zu Anfang des Jahres waren noch viele Veranstaltungen und Aktionen geplant. Von all dem konnte leider nur wenig umgesetzt werden. Auch das gottesdienstliche Leben war durch die vielen Sicherheitsmaßnahmen eingeschränkt und bleibt es wohl auch noch für längere Zeit.

Wir alle hoffen natürlich, dass sich im Laufe des kommenden Jahres die Situation in jeglicher Hinsicht bessern wird. Aber wir müssen auch zugeben, dass wir derzeit kaum wissen, wie es wirklich weitergehen wird. So ist die Verunsicherung bei vielen von uns groß!

Wir erleben in diesem Jahr die Zerbrechlichkeit unserer Welt und ihrer gewohnten Ordnung. Wie schnell kann sich doch alles wandeln und verändern.

Vor einem Jahr hätte niemand damit gerechnet, dass sich unser Leben so tiefgreifend verändern würde. Letztlich wird uns hier bewusst, wie vergänglich und zerbrechlich doch alles ist. Vielleicht ist es gut, dass wir Menschen einmal daran erinnert werden.

In aller Unbeständigkeit will uns unser christlicher Glaube Halt und Stütze sein. Gott verändert sich nicht. Er bleibt sich selbst treu – und auch uns! Selbst wenn die ganze Welt zusammenbricht: Gottes Stärke hält allem stand. In ihm finden auch wir festen Halt! „Das Kreuz steht fest, mag der Erdball sich auch drehen!“ – so der Wahlspruch der Kartäuser. Diese innere Festigkeit im Glauben wünsche ich Ihnen von Herzen, damit Sie auch die kommende Zeit gut überstehen können.

Der Adventsbrief kann in diesem Jahr leider auf nicht ganz so viele Veranstaltungen und Ereignisse zurückblicken. Das gemeindliche Leben war ja massiv eingeschränkt. Aber wir haben dennoch einige schöne Berichte, Interviews, Informationen und besinnliche Texte zusammengetragen. Wir hoffen, Ihnen damit eine interessante Lektüre zu bereiten.

**So wünsche ich Ihnen und Euch
- auch im Namen
des ganzen Pastoralteams -
eine besinnliche Adventszeit,
ein gnadenreiches Weihnachtsfest
und GOTTES Segen
für das neue Jahr 2021!**

Ihr Pastor J. Illenseer

Jubiläumskonzert

10 Jahre gemeinsame Kirchengemeinde

Am Freitag, den 29. November 2019, konnte unsere Kirchengemeinde mit einem großen Jubiläumskonzert ihr zehnjähriges Bestehen begehen. Die Chöre, Gesangsgruppen und Blaskapellen der vier Kirchorte Cappeln, Elsten, Schwichteler und Sevelten hatten ein abwechslungsreiches Programm mit geistlichen und weltlichen Musikstücken vorbereitet. Der großen Anzahl von Beteiligten entsprach auch der

gute Besuch des Konzertes: Die Pfarrkirche in Cappeln war voll besetzt. Zu Beginn spielte der Musikverein Cappeln in ungewöhnlicher Aufstellung. Die Musikerinnen und Musiker hatten sich zum Auftakt des Konzertes um die Sitzbänke herumgruppiert, so dass der Klang das Publikum umgab und zu einem außergewöhnlichen Hörerlebnis führte. Anschließend begrüßte Pastor Illenseer das Publikum und alle Betei-





ligten. Er freute sich über die große Resonanz und die Bereitschaft aller Musikgruppen, an dem Konzert mitzuwirken. Mit Blick auf das zehnjährige Bestehen wies er darauf hin, dass sowohl die Eigenständigkeit der vier Kirchorte, als auch das Gemeinsame der Gesamtgemeinde wichtig sind. Dies sei in den vergangenen Jahren mehr und mehr gelungen und man sei auf einem guten Weg. Außerdem könne man ja tatsächlich auf eine viel längere Geschichte zurückblicken, schon 1159 sei die Pfarrei Cappeln entstanden; die Grenzen waren über viele Jahrhunderte fast genauso wie heute. Nach dem Grußwort des Bürgermeisters, der der Kirchengemeinde gratulierte und das große Engagement aller beteiligten Musikerinnen und Musiker lobte, präsentierten sich die einzelnen Musikgruppen. Beteiligt waren die Chöre aus Cappeln, Elsten, Schwichteler und Sevelten, sowie Samklang (Cappeln), die Schola Elsten, die Schola

Sevelten, der Musikverein Cappeln und die Jugendblaskapelle Elsten-Warnstedt, die mit einem kleineren Ensemble vom Orgelboden spielte. Das Programm reichte von älteren und neueren geistlichen Gesängen bis hin zu bekannten weltlichen Musikstücken. Zum Schluss wurde die „Ode an die Freude“ von allen gemeinsam gesungen. Hierzu kamen nochmals alle Beteiligten nach vorne in den Chorraum. Der volle Klang und das schöne Gesamtbild so vieler Sängerinnen und Sänger beeindruckte das Publikum. Viele Besucher sangen das bekannte Lied gerne mit. Nach diesem großartigen Abschluss gab es noch einen Stehempfang vor der Kirche mit wärmenden Getränken, wo die Gemeindemitglieder aus allen Kirchorten ins Gespräch kamen.

Text: Pastor J. Illenseer
Fotos: Annette Neekamp

Messdienerneuaufnahme 2019

Cappeln



Namen nur in der Druckausgabe

Sevelten



Elsten



Allen Messdienern sagen wir
ein herzliches Dankeschön
für ihren Einsatz
und ihren treuen Dienst
am Altar!



Krippenfeier in Sevelten

Jedes Jahr aufs Neue feiern wir Weihnachten und erinnern uns an die Geburt Jesu. Um diese besondere Nacht vielen Kindern und ihren Familien nahe zu bringen und sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen, wird am Nachmittag des „Heiligen Abend“ in der Kirche in Sevelten ein Krippenspiel aufgeführt. Dieses dürfen die Kinder spielen,

die im nächsten Jahr ihre 1. hl. Kommunion feiern. Natürlich sind auch andere Kinder herzlich willkommen.

Bereits nach den Herbstferien wird mit den Proben gestartet. Dann treffen wir uns einmal wöchentlich in der Kirche, um das Krippenspiel gemeinsam einzustudieren. Auch den Eltern, die es immer wieder ihren Kindern ermöglichen,

in dem Krippenspiel mitzuwirken, gilt ein großer Dank. Außerdem basteln sie kleine Andenken, die im Anschluss der Krippenfeier an alle Gottesdienstbesucher verteilt werden. Es ist immer wieder schön zu sehen und zu spüren, wie die Begeisterung und Vorfreude bei allen von Woche zu Woche steigt. Die Arbeit lohnt sich allemal, denn alle Jahre wieder sind vollbesetzte Kirchenbänke garantiert, wenn die Kinder die Weihnachtsgeschichte nachspielen.



Text und Bild:
Ulrike Wendeln,
Claudia Gauer

Sternsingeraktion

Sternsinger bringen den Segen und helfen Kindern in Not!



„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit.“ Mit ihrem Motto machen die Sternsinger beim Dreikönigssingen 2021 darauf aufmerksam, wie wichtig es für Kinder ist, in einem intakten Umfeld aufzuwachsen, das ihnen Halt gibt. Zahlreiche Kinder in der Ukraine wachsen ohne Vater, Mutter oder beide Elternteile auf, weil diese im Ausland arbeiten. Studien zeigen, dass die längere Abwesenheit der Eltern den Kindern emotional und sozial schadet. Sie fühlen sich verlassen und vernachlässigt, haben häufig Probleme in der Schule. Unterstützen Sie auch diesmal wieder die Sternsinger!

Leider wissen wir noch nicht, ob die Sternsingeraktion im Januar wie üblich durchgeführt werden kann. Die

Einschränkungen aufgrund von Corona könnten auch hier alles durcheinanderbringen. Bitte beachten Sie die Informationen in den Pfarrnachrichten.

Bedanken möchten wir uns aber dennoch bei allen, die Jahr für Jahr diese wunderbare Aktion organisieren und durchführen: bei allen Kindern, Eltern, Betreuern und Organisatoren, die sich immer wieder in den Dienst der guten Sache stellen.

Hier ein kleiner Überblick, wie die Sternsingeraktion normalerweise in den einzelnen Orten durchgeführt wird. Dieses Jahr muss natürlich alles anders laufen, wenn es überhaupt klappt...

Cappeln

Nach den Herbstferien geben wir Listen an die Grundschule und die OBS. Dann können sich die Kinder und Jugendlichen anmelden. Bei einem ersten Treffen werden die Gruppen eingeteilt (mittlerweile sind 26 Gruppen nötig). Beim zweiten Treffen wird der Film über das Beispielland angesehen und wir geben Informationen zu der Aktion vor Ort an die Kinder und Jugendlichen weiter. Ansprechpartnerinnen: Christa Wehage, Petra Nilling.

Elsten

Im vergangenen Jahr war das erste Treffen der Sternsinger am 12.12.2019 im Pfarrheim. Es sind viele Kinder ab dem ersten Schuljahr der Einladung gefolgt, da auch in der Schule für diese Aktion reichlich Werbung gemacht hatte. Im Pfarrheim wurde eine DVD angeschaut, damit die Kinder auch wissen wofür sie sich auf den Weg machen. Es ging um den Libanon. Letztendlich konnten wir acht Gruppen zu je drei Königen und einem Sternträger bilden.

Am Sonntagmorgen den 05.01.2020 um acht Uhr waren alle Kinder, wenn auch etwas müde, angetreten um sich die Gewänder mithilfe der anwesenden Eltern anzuziehen. Außerdem haben die Eltern beim Schminken und der Betreuung der einzelnen Gruppen geholfen. Pünktlich um 9:00 Uhr wurde ein feierlicher Einzug in die Kirche gehalten und Pfarrer Illenseer konnte mit

dem Gottesdienst beginnen. Zum Abschluss der Messe wurden die Sternsinger gesegnet, damit sie diesen Segen weiter zu den Bewohnern von Elsten-Warnstedt geben. Zudem sammelten sie Spenden für Kinder in Not.

Schwichteler

Vorab ein großes Dankeschön an alle unsere Messdiener, denn wie in jedem Jahr ist es für sie alle selbstverständlich, sich an der Sternsingeraktion im Ort zu beteiligen. Mit diesen aktuell 21 Messdienern planen wir unsere Gruppen ein. Anfang Januar verteilen fleißige Helfer dann die entsprechenden Gewänder und Texte, damit alle Kinder gut vorbereitet und als Könige am Dreikönigssonntag zum Hochamt kommen können. Dort gestalten sie den Familiengottesdienst üblicherweise und gerne mit und bekommen im Anschluss ihren Aussendungs-Segen.





Mit Stern, Sammelbüchse und Kreide im Gepäck geht es direkt auf die Reise zu den Häusern. Nach langen Wegen werden im Anschluss für alle warme Getränke und ein Imbiss bereitgestellt. Auch die Königsgewänder werden dann wieder abgelegt, geputzt und für das nächste Jahr sorgfältig verpackt und eingelagert.

Diese tolle Aktion wäre ohne die Messdiener und viele weitere Helfer nicht durchzuführen. Vielen Dank an alle für die tolle Mithilfe und auch an die Haushalte, die diese Sternsingeraktion jedes Jahr kräftig mit unterstützen.

Sevelten

Für den Ortsteil Sevelten sind Carina Menke und Ulrike Brinkmann für die Einteilung und Organisation zuständig. Im Vorfeld werden Zettel in den Schulen sowie diverse Aushänge verteilt,

um Kinder und Jugendliche zu gewinnen, die sich an der Aktion beteiligen möchten.

Bei einem Treffen mit allen Beteiligten werden die Gewänder anprobiert sowie die aufgeteilten Bezirke auf die entsprechenden Gruppen verteilt. Zur Einübung des Liedertextes trifft man sich ein zweites Mal im Pfarrheim.

Die Sternsingeraktion findet in Sevelten jeweils sonntags statt. Nach dem Gottesdienst werden die Sternsinger ausgesandt. Jede Gruppe ist individuell mit der Verpflegung (Mittagessen) für sich verantwortlich. Sie findet jeweils in „dessen Bezirk“ statt. Nach Beendigung der Aktion treffen sich alle wieder im Pfarrheim. Dort werden dann die Erfahrungen und Erlebnisse ausgetauscht.

Texte und Fotos:
Sternsinger-Organisationsteams
in den jeweiligen Orten

Schlittschuhlaufen der Messdiener Schwichteler

Im Januar 2020 organisierten wir für die Messdiener spontan eine Fahrt zur Eishalle nach Vechta. Wir fuhren mit 16 Kindern am Vormittag hin und hatten somit eine relativ leere Eishalle für unsere Gruppe.

Nach dem Einkleiden ging es frohen Mutes auf das Eis. Die Unerschrockenen legten gleich los und drehten ihre Runden, um sich warm zu halten. Das Fangen- oder Ticken-Spiel wurde schnell eine schweißtreibende Angelegenheit für sie. Auch einige Schlittschuhneulinge erlernten schnell die Technik, wie sie sich auf dieser glatten Fläche fortzubewegen haben. Nach ein paar Sicherheitsrunden an der Bande

wagten auch sie sich, mit der Unterstützung ihrer Messdienerkollegen, mutig auf die freie Fläche und drehten dort gemeinsam ihre Runden.

Während unserer kleinen Imbisspause konnten sich alle etwas stärken und aufwärmen. Zwischenzeitlich war die Fläche wieder neu aufbereitet worden und alle sammelten noch einmal ihre letzten Kräfte für ein paar Abschlussrunden.

Es war ein toller Vormittag für die gesamte Gruppe und wir hoffen, dass wir es bald wiederholen können.

Text: Beckermann
Foto: Neekamp



Die Missions-Handarbeitsgruppe spendet zum letzten Mal



Seit über 40 Jahren existiert in Cappeln die Missions-Handarbeitsgruppe, die sich damals aus dem Kreis der Senioren gebildet hatte. Regelmäßig trafen sich die kreativen Frauen im Pfarrheim St. Peter und Paul, überlegten gemeinsam, was sie stricken, häkeln oder sticken wollten und begannen die Arbeiten, um sie dann zu Hause fertigzustellen. Auch wurden auf Wunsch Sonderanfertigungen für bestimmte Größen hergestellt. Bis vor einigen Jahren verkauften sie die angefertigten Handarbeitsdinge alle zwei Jahre auf einem Basar. In den letzten Jahren boten sie jährlich ihre Arbeiten im Zuge der Buchausstellung der katholischen Bücherei an.

All die Jahre wurde der Erlös für einen guten Zweck gespendet. Oft gingen

die Spenden über Ordensleute in ärmere Regionen der Erde wie nach Brasilien, Indien, die Philippinen u.v.a.

Im Jahr 2020 haben die sechs Frauen ihre Arbeit beendet, da die Nachfragen in den letzten Jahren stark zurückgingen. Die Frauen werden in Zukunft bei Bedarf und nach Möglichkeit individuelle

Aufträge noch entgegennehmen.

Die letzten beiden Spenden der Missions-Handarbeitsgruppe blieben in der Gemeinde Cappeln. Zum einen spendeten sie an den Hilfsfond „Bürgerinnen und Bürger in Not“ und im Februar 2020 überreichten sie einen Betrag von 200,00 € an die Messdienergemeinschaft St. Peter und Paul in Cappeln. Die Messdiener sollen dieses Geld für einen schönen Ausflug verwenden, um die Gemeinschaft unter ihnen zu stärken. Stellvertretend für die Messdienergemeinschaft nahmen Theresa und Karl Brokamp die Spende von Maria Hannover, Elfriede Schöttle, Bärbel Bittner, Sigrid Schnieders, Agnes Ellmann und Hedwig Hannover entgegen.

Text und Foto: Petra Brokamp

Weltgebetstag der Frauen

6. März 2020 um 19 Uhr in der St. Franziskus Kirche in Elsten

Den ökumenischen Weltgebetstag 2020 feierten ca. 100 Frauen aus Capeln, Schwichteler, Sevelten und Elsten am ersten Freitag im März 2020.

Frauen aus Simbabwe, dem ehemaligen Rhodesien, hatten eingeladen, ihr wunderschönes Land, aber auch ihre immensen Probleme kennen zu lernen. Die Frauen aus Simbabwe wählten als Predigttext Joh. 5, Vers.22 -9a: „Steh auf, nimm Deine Matte und geh!“

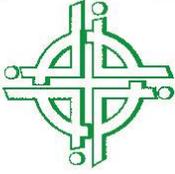
Es war ein so feierlicher und auch fröhlicher Gottesdienst, der von den Frauen des Gemeindeausschusses Elsten, den Landfrauen Elsten und der Schola Elsten mit wunderbaren Liedern wie Sanna, San-na-ni-na und Garai pano stimmungsvoll gestaltet wurde.

Die anschließende gemütliche Feier mit 70 Frauen fand im Pfarrheim statt. Für die Bewirtung hatten die Landfrauen gebratene Sandwiches, Hackbällchen, Dips mit Brot und Kuchen vorbereitet und als Getränk wurden verschiedene Teesorten angeboten. Die Feier mit Gottesdienst und Beisammensein dauerte etwa drei Stunden.

Text: Landfrauen
Fotos: Maria Bremersmann



Weltgebetstag



Simbabwe 2020 Steh auf und geh!



Corona-Krise

Ausnahmestand auch für die Kirchengemeinde

„Das hat es doch selbst im Krieg nicht gegeben!“ So war es im März und April öfters zu hören. Und tatsächlich: Einen Totalausfall aller Gottesdienste und aller anderen kirchlichen Veranstaltungen hat es – zumindest soweit wir Lebenden uns erinnern können – noch nicht gegeben. Aber es traf ja nicht nur die Kirche: Die Einschränkungen zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des Corona-Virus galten für die ge-



samte Gesellschaft und sämtliche Institutionen. Tatsächlich waren wir alle im März sehr verunsichert und jeder wollte dazu beitragen, dass sich die Situation nicht verschlimmert. Dennoch kam die Ankündigung des Bischofs von Münster sehr überraschend, dass ab dem 15. März bis auf Weiteres alle Gottesdienste und anderen kirchlichen Veranstaltungen abzusagen sind. Schließlich kam wenige Tage später noch eine staatliche Verordnung hinzu, die alle öffentlichen Gottesdienste untersagte. Das gänzliche Verbot von Gottesdiensten war dabei besonders

schmerzlich – vor allem da Ostern vor der Tür stand. Aber bei den meisten Gläubigen gab es doch Verständnis für diese Maßnahmen, galt es doch, Schlimmeres zu verhindern. Tatsächlich sollte dann das Verbot öffentlicher Gottesdienste fast zwei Monate dauern.

In dieser Zeit blieben die Kirchen tagsüber wie üblich geöffnet. So konnten die Gläubigen zumindest zum stillen Gebet und zur Einkehr in die Kirchen kommen. Es war sehr auffällig, dass deutlich mehr Personen als sonst diese Möglichkeit nutzten. Insbesondere der Bedarf an Kerzen, die vor der Gottesmutter angezündet wurden, ging sprunghaft in die Höhe. Es war offensichtlich vielen Menschen ein großes Anliegen, zumindest für ein kurzes Gebet in die Kirche zu kommen und in dieser außergewöhnlichen und auch belastenden Situation um Gottes Hilfe und Beistand zu bitten.

Die wöchentlichen Pfarrnachrichten erschienen weiterhin und wurden entsprechend umgestaltet: Auf den Seiten fanden sich nun geistliche Gedanken zum Sonntag, Gebete und andere Anregungen – besonders auch für die anstehenden Kar- und Ostertage. Die Pfarrnachrichten gingen in dieser Zeit weg wie die warmen Semmeln... Auch ein kleines Gebetsheft für die Kar- und Ostertage war schnell vergriffen. Einige

weitere Informationen und Gebetshilfen wurden auch auf die Homepage der Kirchengemeinde eingestellt und zu weiteren hilfreichen Seiten wurde hier verlinkt.

Die Gläubigen wurden aufgerufen, in dieser besonderen Zeit auch das Gebet zu suchen. Da ein gemeinsamer Gottesdienst nicht möglich war, wurde auf die Gottesdienstübertragungen im Fernsehen und im Internet hingewiesen. Das entsprechende Angebot wurde in der Corona-Zeit vervielfacht, so dass es an Möglichkeiten nicht mangelte, zumindest „virtuell“ an einem Gottesdienst teilzunehmen. Abends um 19:30 Uhr läuteten zudem die Glocken unserer vier Kirchen, um die Gläubigen zu einem kurzen Gebet in den großen Anliegen dieser Zeit einzuladen. Dies geschah im ganzen Bistum und darüber hinaus in vielen anderen Bistümern Deutschlands, so dass sich eine große Gebetsgemeinschaft ergab – wenn auch räumlich getrennt. Schließlich wurde von unserem Pfarreirat in allen Kirchen ein großer „Regenbogen“ aufgestellt. Dieser war in der Corona-Krise zu einem Hoffnungszeichen geworden



und sollte deshalb auch in unseren Kirchen zu Zuversicht und Glaubenshoffnung einladen. Kinder konnten hier einen gemalten Regenbogen anbringen. Gebetsbitten oder andere Gedanken konnten auf Zetteln angebracht werden. Es gab auch die Möglichkeit, Gebetsbitten aufzuschreiben und in eine Box zu werden. Diese Gebetsbitten wurden dann von unseren Priestern in die tägliche heilige Messe mithineingenommen. Hiervon wurde übrigens reger Gebrauch gemacht, so dass die Priester täglich zahlreiche Anliegen vor Gott bringen konnten.

Schließlich kam der Palmsonntag. Die übliche Palmweihe konnte natürlich nicht stattfinden. Es wurden stattdessen in allen Kirchen Buchsbaumzweige ausgelegt, die von Pastor Illenseer geweiht worden waren. Diese waren so gefragt, dass wir mehrfach Palmzweige „nachweihen“ und nachlegen mussten. Es war den Menschen offensichtlich ein Anliegen, den Segen des Palmsonntags zumindest auf diese Art und Weise in ihre Häuser zu tragen. Ebenso schnell gingen die Haus-Osterkerzen weg, die in diesen Tagen in den Kirchen auslagen. Sie waren in allen vier Orten schnell ausverkauft. So konnte an Ostern in vielen Häusern das österliche Licht entzündet werden. Viele taten es auf Anregung der Pfarrei zu der Zeit, in der in der Kirche die Osternacht gefeiert wurde: ein schönes Zeichen der Einheit und Verbundenheit. An den Kar- und Ostertagen waren die Kirchen zudem den Tagen entsprechend gestaltet.



meinde unter Ausschluss der Öffentlichkeit stellvertretend für alle anderen die heilige Messe feierten. Das war schon sehr ungewöhnlich. Aber für uns Priester war es auch wieder sehr intensiv, in dieser Weise die Messe zu feiern und stellvertretend in den großen

Viele Gläubige sind besonders am Karfreitag und an Ostern zum stillen Gebet in die Kirche gekommen. Wie zu hören war, haben aber auch zu Hause viele Familien und Einzelpersonen in kleinen Hausgottesdiensten diese besonderen Tage begangen und/oder durch Gottesdienstübertragungen Ostern mitgefeiert. Es war sicherlich ein ganz anderes Ostern, aber dennoch galt auch dieses Jahr die frohe Botschaft: „Der Herr ist auferstanden; er ist wahrhaft auferstanden!“

Der öffentliche Gottesdienst war fast zwei Monate untersagt. Aber das bedeutete keineswegs, dass damit der tägliche Gottesdienst, der für uns so wichtig ist, unterbrochen wurde. Täglich wird ja die heilige Messe gefeiert – auch wenn etwa werktags nur wenige daran teilnehmen. Wir tun es immer stellvertretend für die ganze Gemeinde. In diesen zwei Monaten war es dann tatsächlich nur in der Form möglich, dass die Priester unserer Ge-

Anliegen dieser Tage vor Gott zu stehen. So war der tägliche Gottesdienst bei uns nicht unterbrochen; nicht einen Tag. Täglich wurde gegen 8:00 Uhr die heilige Messe gefeiert – leider bei verschlossenen Türen. Auch die Feier der Kar- und Ostertage wurde mit den großen Liturgien komplett begangen. Sicher war es äußerst betrüblich, dass hier die Teilnahme der Gläubigen nicht möglich war und z.B. das österliche Licht in eine leere Kirche hineingetragen werden musste. Aber gerade so hat sich gezeigt: Ostern fällt eben nicht aus! So sind auch in diesem Jahr die großen Erlösungsgeheimnisse von Leiden, Sterben und Auferstehn Jesu Christi durch die Feier der Liturgie in unserer Pfarrei gegenwärtig geworden und entfalten ihre Kraft – davon dürfen wir als Gläubende überzeugt sein.

Umso größer war dann die Freude, als wir ab dem 9. Mai wieder zu öffentlichen Gottesdiensten einladen durften. Die Krise war natürlich noch lange nicht überstanden. Aber unter Auflagen

konnten die Messfeiern wieder stattfinden. Diese Vorsichtsmaßnahmen wurden gemeinsam von Kirche und Landesregierung vereinbart und gelten im Wesentlichen bis zum jetzigen Zeitpunkt. Vor allem ist die Teilnehmerzahl an den Gottesdiensten stark eingeschränkt, da die Abstandsregeln einzuhalten sind. Für die Sonntagsmessen wird eine Anmeldung empfohlen. Weitere Hygienemaßnahmen sind vorgesehen, besondere Vorsicht wird bei der Spendung der heiligen Kommunion gewahrt. Die Zahl der Gottesdienstbesucher liegt derzeit noch unter dem Niveau vor der Corona-Krise. Dies hängt einerseits mit den wenigen Plätzen in den Kirchen zusammen. Andererseits sind viele auch noch vorsichtig oder bleiben aus anderen Gründen dem Gottesdienst fern. Es bleibt zu hoffen, dass die Gottesdienstbesucher im Laufe der Zeit wieder wie vorher den Weg zur Kirche finden.

Auch andere gottesdienstliche Feiern können eingeschränkt stattfinden. Die Erstkommunionfeiern wurden in kleineren Gruppen im Juli, August und September abgehalten. Die Fronleichnamprozessionen konnten allerdings unter den gegebenen Bedingungen nicht stattfinden. Taufen können wieder in normaler Weise gefeiert werden. Die meisten geplanten Trauungen wurden verschoben. Beerdigungen, die zeitweise ausschließlich im Freien mit nur 10 Personen stattfinden durften, können wieder im üblichen Rahmen mit Seelenamt vorgenommen werden – allerdings auch hier mit Begrenzung der

Teilnehmerzahl. Auch für die Gräbersegnung mussten andere Wege gefunden werden. Das Jahr 2020 ist also in jeglicher Hinsicht liturgisch ungewöhnlich.

Auch jenseits der Gottesdienste wurden nur langsam Lockerungen von der Landesregierung zugelassen, so dass bis in den Juli hinein so gut wie keine kirchlichen Veranstaltungen stattfinden konnten. Dann wurde es unter Auflagen wieder möglich, Treffen im kleinen Rahmen in den Pfarrheimen abzuhalten. Aber es war alles noch etwas kompliziert und viele Gruppen waren vorsichtig und warteten deshalb noch ab. Die Chöre und andere musikalische Gruppierungen hatten freilich großes Interesse, ihre Proben wieder zu starten, da hier eine Regelmäßigkeit wichtig ist. Bis zum Juli war dies aber seitens der staatlichen Vorgaben praktisch unmöglich. Unter Auflagen haben einige Chöre ihre Proben dann wieder aufgenommen.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist der weitere Verlauf der Corona-Krise noch nicht absehbar. Ab Oktober gingen die Zahlen ja wieder nach oben und seitdem wurden die Einschränkungen wieder verschärft. Es ist davon auszugehen, dass uns viele Auflagen noch längere Zeit begleiten werden. Wir dürfen hoffen und beten, dass die Gefahr durch den Corona-Virus bald überwunden wird und dann auch ein „normales“ Gottesdienst- und Gemeindeleben wieder möglich wird.

Text: Pastor Illenseer
Foto Osternacht: Robert Luttkhuis

Wechsel im Küsterdienst in Sevelten

Herzlich bedanken wir uns bei Frau Luci Kalski für ihren jahrelangen Küsterdienst in Sevelten. Zum 31. März 2020 ist sie in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Eigentlich wollten wir sie im März gebührend verabschieden. Aber dann kam „Corona“ und die Verabschiedung konnte so nicht stattfinden.

Zusammen mit Frau Magdalena Thole hat sich Frau Kalski in der Zeit

ihres Küsterdienstes um unser Gotteshaus in Sevelten gekümmert, die Kirche für die Gottesdienste vorbereitet und war in der Sakristei stets auch für die Messdiener da. Herzlichen Dank für alles! Jetzt wünschen wir ihr für die Zukunft Gottes Segen, Gesundheit und Zufriedenheit und alles erdenklich Gute!

Als Ortsgemeinde in Sevelten dürfen wir uns freuen, dass wir mit

Frau Gaby Siemer-Tameling eine neue Küsterin gefunden haben. Ihren Dienst hat sie zum 1. April 2020 angetreten. Im wöchentlichen Wechsel mit Magdalena Thole übernimmt sie seitdem den Küsterdienst und hat sich inzwischen schon gut eingearbeitet.

Wir wünschen den beiden Küsterinnen in Sevelten viel Freude bei ihrer schönen Aufgabe!



Text: Pastor J. Illenseer
Foto: Ulla Balgenort

Interview mit der neuen Küsterin

Liebe Frau Siemer-Tameling, wir freuen uns, dass Sie seit dem Frühjahr in Sevelten als Küsterin tätig sind. Bitte stellen Sie sich uns doch mit einigen Worten vor.

Mein Name ist Gaby Siemer-Tameling. Ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe eine Tochter, 16 Jahre, und einen Sohn, 13 Jahre. Ich arbeite schon seit 25 Jahren bei der Post.

Nun sind Sie ja schon seit einigen Monaten bei uns tätig. Welche Aufgaben als Küsterin gefallen Ihnen denn besonders gut?

Es ist alles noch recht neu für mich. Ich habe bis jetzt für mich noch keine Lieblingsaufgabe entdeckt oder etwas, was ich nicht so gerne mag.

Gab es auch einige Herausforderungen zu Anfang?

Oh, ja: Die Verunreinigungen in der Kirche waren nicht wirklich schön. (Anmerkung: Vor einigen Monaten wurde die Kirche in Sevelten mehrfach von einer unbekannt Person verunreinigt.)

Aber auch jede Besonderheit – z.B. Beerdigungen oder andere Anlässe – sind



immer noch eine kleine Herausforderung. Aber ich habe eine tolle Kollegin, die mir immer bei Fragen und Unklarheiten hilft.

Die Corona-Krise hat uns alle fest im Griff. Gibt es auch Dinge, auf die sie als Küsterin besonders zu achten haben?

Das Desinfizieren und das Lüften der Kirchen ist sehr wichtig.

Liebe Frau Siemer-Tameling, vielen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit als Küsterin gutes Gelingen und viel Freude!

Verabschiedung von Robert Luttikhuis

„Wer ist der Mann da auf dem Schulhof?“ Die Schüler der Cappelner Oberschule haben ihn gesehen. Robert Luttikhuis knüpft Kontakte. Zu Beginn seiner Ausbildung ist er oft auf dem Schulhof, „Leute kennen lernen“, wie er sagt. Robert weiß, wie das geht, schließlich war er lange Jahre Mitarbeiter im Haus Don Bosco in Calhorn, bevor er sich auf den Weg zum Pastoralreferenten machte.

Bei den Menschen sein, mit den Menschen sein, das war sein Anspruch und ist es noch. Ein „Schreibtischtäter“ war er nie und ist er bis heute nicht. Das Studium der Theologie neben der praktischen Arbeit in der Gemeinde war für ihn eine echte Herausforderung. Zwischen den Menschen, im Gottesdienst, in den Andachten in Kindergarten und Schule, bei der Hauskommunion und

bei seinen Projekten mit den jungen Leuten in der Firmvorbereitung, bei der Messdienerwallfahrt, das ist seine Welt.

Das praktische Arbeiten der Pastoralen Mitarbeiter aber hat einen Unterbau aus ganz viel Studium, Gesprächen, Ausbildung in Liturgie und Gottesdienstfeier, Begräbnisdienst usw. Robert Luttikhuis hat diese Herausforderung angenommen, seine Ausbildung beendet und alle Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. In unserer Gemeinde bleiben konnte er nicht.

„Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt, sich regen, weil Leben wandern heißt.“ Wenn Pastorale Mitarbeiter in den Dienst der Kirche gehen, dann wissen sie vom ersten Tag an, dass die erste Stelle, die Ausbildungsgemeinde, nicht

ein Arbeitsplatz auf Dauer, für immer sein wird. Nach Beendigung der Ausbildung heißt es *wandern*.

Das gilt für Priester wie für alle Mitarbeiter in der Seelsorge. Hat der Mitarbeiter



alle Prüfungen erfolgreich abgeschlossen und wird, was nicht selbstverständlich ist, in den Dienst der Kirche übernommen, wird ihm nach Gesprächen mit der Personalabteilung im Offizi-
alat, eine neue Stelle angeboten. Jeder in der Seelsorge Tätige kann grundsätz-
lich im ganzen Bistum eingesetzt werden. Dabei wird Rücksicht genom-
men auf die Familie, den Arbeitsplatz des Ehepartners usw.

Robert Luttkhuis ist im September nach seiner Ausbildung in die Kirchengemeinde St. Petrus in Lastrup versetzt worden. Für ihn eigentlich ein Glücksfall, denn als Einwohner von Hemmelte gehören er und seine Familie zur Gemeinde Lastrup. Für uns als Gemeinde, als Kollegen eher ein „trauriger“ Fall.

Wir müssen auf ihn und seine Unterstützung verzichten. Ich vermisse ihn, als Kollegen und Mensch.



Text:
Rita Meistermann
Fotos:
Monika Prenger



Neu in Lastrup!

Robert Luttkhuis berichtet von seiner neuen Stelle

Liebe Gemeinde!

Noch gerne erinnere ich mich an die Zeit in Ihrer Gemeinde und denke dabei an die vielen schönen Worte, Briefe und Wünsche, die ich zum Abschied erhalten habe. Es tat gut, auf solch unterschiedlichen Wegen Rückmeldungen und Bestärkung zu erhalten.

Nach meiner Verabschiedung im vergangenen Juli, habe ich Zeit mit meiner Familie verbracht und Urlaub in den Bergen gemacht. Diese Zeit tat mir besonders gut.

Im Anschluss daran galt es, sich innerlich auf die neue Stelle einzustellen.

„Was erwartet mich genau, welche Personen gehören zum Pfarrhaus-Team und wie „tickt“ die neue Gemeinde“, das waren nur einige wenige Fragen, die in mir lauter wurden.

Die letzten Tage meines Urlaubs nutzte ich schon einmal, um mich über die Pfarrnachrichten schriftlich vorzustellen, in die Gottesdienste hineinzuschauen und mir das ein oder andere Gesicht zu merken.

Meine neue Pfarrei St. Petrus Lastrup ist mit den Kirchorten Herz Jesu Hemmelte und St. Michael Kneheim 2010 zusammengelegt und umfasst ca. 4900 Katholiken. Unsere Gemeinde gehört

zum Dekanat Löningen und ist flächenmäßig etwa so groß wie die Gemeinde Cappeln. Das Seelsorgeteam besteht aus 2 Personen, dem leitenden Pfarrer und mir.

In den Vorgesprächen mit meinem leitenden Pfarrer Günter Mleziva, planten wir gemeinsam, dass ich mich in „meiner“ ersten Woche erst einmal etwas hineinfinden und versuchen sollte, anzukommen. Dazu verbrachte der Pastor in meiner ersten „Dienst-Woche“ seinen Urlaub und ich hatte somit erst einmal „freie Bahn“.

Ich versuchte in der ersten Woche mein neues Büro einzuräumen, die Mitarbeiter/ innen im Haus kennen zu lernen und natürlich die Gemeinde zu erleben. Ich feierte in der gesamten Woche alle Gemeindegottesdienste als Wortgottesdienste mit Eucharistiespendung. Dadurch erlebte die Gemeinde einen „Startschuss“ über eine Form des Gemeindegottesdienstes, der in der Zukunft häufiger gefeiert werden wird. Nach den Gottesdiensten konnte ich die ersten Kontakte knüpfen und mich den ein oder anderen „neugierigen Fragen“ stellen.

Leider sind aber auch Corona-bedingt viele Versammlungen, Gruppenstunden und private Treffen untersagt.

Viele Einrichtungen wie z.B. das St. Elisabeth-Stift, die Kindergärten und Pflegeeinrichtungen bleiben für Besucher geschlossen und gruppengebundene Gottesdienste müssen immer wieder, aufgrund des Infektionsgeschehens, ausfallen. Dadurch ist es zum einen für mir derzeitig nicht einfach meine neue Gemeinde umfassend kennen zu lernen und andersrum genauso. Die Herausforderungen des Gemeindelebens unter Corona bleiben weiterhin nicht einfach und fordern ein Vielfaches an Spontanität.

Die Gemeinde hat mich sehr freundlich und wohlwollend aufgenommen. Überall bin ich mit offenen Armen empfangen worden und durfte schon viele Kontakte knüpfen. Ich bin gerne in Lastrup und freue mich auf die Zukunft!

Ich wünsche Ihnen für viel Gutes und Gottes reichen Segen. Bleiben Sie gesund und kommen Sie mich doch gerne in Lastrup besuchen!

Ich grüße Sie herzlichst und sende liebe Grüße aus dem Pfarrhaus.

Ihr Robert Luttkhuis
Pastoralreferent



Erstkommunion 2020

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Ersten Heiligen Kommunion ist immer einer Herausforderung. Verschiedene Kinder aus verschiedenen Familien mit ganz verschiedenen Voraussetzungen und Lebenswirklichkeiten, verlangen eine Katechese, die allen gerecht werden kann.

Viele unserer Kinder haben kaum Gottesdienstenerfahrung und kaum einen Bezug zu den kirchlichen Festen. Gerade darum bin ich dankbar für die Arbeit unserer Katholischen Kindergärten und Grundschulen, die das christliche Leben, seine Werte und seine Ausgestaltung in den Sakramenten und den Hochfesten der Kirche in ihre alltägliche Arbeit integrieren.

Ich danke allen Eltern, die als Katecheten in den Gruppenstunden die Kinder vorbereitet und begleitet haben, sei es bei der Kirchenführung im Dunkeln, der Beichtvorbereitung oder der Erstbeichte.

In diesem besonderen Jahr haben 29 Kinder unserer Gemeinde das Fest der Ersten Heiligen Kommunion gefeiert. Um für die Familien und ihren Angehörigen genügend Platz zu haben, wurden 7 Gottesdienste

am Samstag- oder Sonntagnachmittag gefeiert.

Die Erstkommunionvorbereitung in diesem Jahr hat gezeigt, wie unmittelbar und wichtig ein guter Zusammenhalt der beteiligten Familien, der Kontakt untereinander und der Austausch von Informationen, die alle betreffen, ist. Darum danke ich in besonderer Weise Frau Petra Brokamp, Frau Monika Hachmöller und Frau Eva Rolfmeyer, die in ihren jeweiligen Kirchornten den Kontakt zwischen Eltern und den Mitarbeitern/-innen im Pfarrhaus aufrecht hielten.

Text: Rita Meistermann

Samstag, 04. Juli in Cappeln:
Namen nur in der Druckausgabe



Sonntag, 05. Juli in Cappel:



**Samstag, 11. Juli
in Cappel:**



Samstag, 1. August in Elsten:



Samstag, 5. September in Sevelten:

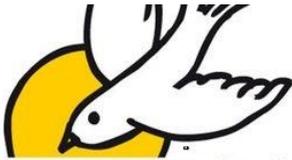
Samstag, 26. September in Sevelten:



Sonntag, 20. September in Cappeln:



FIRMUNG „BEGEISTERT VON JESUS“



©pfarrbriefservice.de/Sarah.Frank

**Unsere Firmlinge
im Jahr 2020**

ELSTEN

CAPPELN
Namen nur
in der Druckausgabe

SCHWICHTELER

SEVELTEN

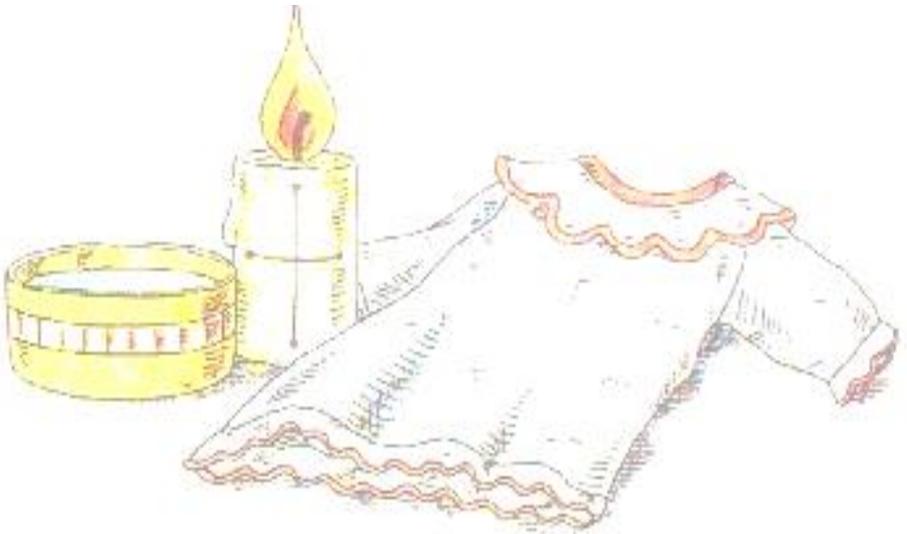


Das Sakrament der EHE spendeten sich

Namen nur in der Druckausgabe

Das Sakrament der TAUFE empfangen

Namen nur in der Druckausgabe



**ZU GRABE GETRAGEN
IN DER HOFFNUNG AUF DIE AUFERSTEHUNG**

Friedhof Cappeln

Namen nur in der Druckausgabe

Friedhof Schwichteler

Friedhof Sevelten

Friedhof Elsten



Auswärtig wurden beigesetzt:

**HERR, GIB DIESEN UND ALLEN UNSEREN VERSTORBENEN DIE EWIGE RUHE.
UND DAS EWIGE LICHT LEUCHE IHNEN.
HERR, LASS SIE RUHEN IN FRIEDEN.
AMEN.**

Die Angaben auf diesen Seiten umfassen den
Zeitraum November 2019 bis Oktober 2020

Landjugend KLJB Schwichteler

Die Katholische Landjugendbewegung Schwichteler findet ihren Ursprung im Jahr 1950 und feiert deshalb in diesem Jahr ihr 70. Jubiläum.

Unser Landjugendjahr 2020 startete mit der Generalversammlung am 29.12.2019. Dort wurden die neuen Mitglieder Johanna Beckermann, Vanessa Lampe, Klara Kordes, Constantin Schmidt und Leo Kathmann aufgenommen und somit sind wir 33 Mitglieder in der KLJB Schwichteler. Für ein so kleines Dorf sind wir stolz auf unsere große Gruppe. Christian Rahl hat den Posten des ersten Vorsitzenden von Cedric Decker übernommen.

Das Landjugendquiz wurde bereits 2019 in den Terminkalender unserer Landjugend aufgenommen. Da es uns so viel Spaß bereitet hat, haben wir

2020 erneut teilgenommen. Die erste Runde fand im Waschhaus Schwichteler statt. Die Landjugenden aus Emstek und Cappel kamen zu Besuch. Beim zweiten Termin wurden wir von der Landjugend Vahren-Stapelfeld eingeladen. Die dritte Verabredung ereignete sich in Lastrup zusammen mit der Landjugend aus Essen. In diesen drei Runden konnten wir den 6. Platz von 35 Plätzen erspielen. Weitere Runden wurden jedoch auf Grund der Corona-Krise abgesagt.

Auf der Generalversammlung haben wir bereits über Osterfeuer und Kirmes gesprochen und ein Datum für das Erntedankfest festgelegt, wodurch eine Vorfreude in der Landjugend aufkam. Leider konnten diese Veranstaltungen durch die Corona-Pandemie nicht



stattfinden. Auch das Adventskaffee der Senioren wurde für dieses Jahr abgesagt. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr umso aktiver werden können und freuen uns auf ein Beisammensein ohne Einschränkungen.

Um einen kleinen Ausgleich zu schaffen, haben wir am 02.10.2020 die Kirche für das Erntedankfest geschmückt. Am darauffolgenden Samstag hat die Landjugend Schwichteler Togo-Brot vor der Kirche verkauft.

Die Landjugend Schwichteler wünscht euch eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest. Wir hoffen, dass ihr gesund bleibt, damit wir uns alle im nächsten Jahr munter und fröhlich wiedersehen können.



Text: Lena Vaske,
Marie Neekamp
Fotos: Cedric Decker,
Annette Neekamp,
Maria Thölke,
Christian Rahl



„Gönn Dir Was“

Der besondere Gottesdienst für Erwachsene

Im Jahr 2018 startete mit großem Erfolg eine neue Gottesdienstreihe in der Kirche St. Peter und Paul in Cappel: der „Gönn Dir was“ – Gottesdienst.

Diese Gottesdienste sind heilige Messen, die ganz besonders Erwachsene ansprechen sollen. Die Besucher werden bereits vor dem Gottesdienst vom Vorbereitungsteam persönlich auf dem Kirchplatz begrüßt. In der Kirche erwartet sie dann eine besondere Atmosphäre, denn die Kirche ist in spezieller Weise beleuchtet und außerdem wird stimmungsvolle Musik gespielt.

Das Team, bestehend aus Pastor Jörn Illenseer, Stephanie Mählmann und Petra Brokamp bereitet zwei Mal im Jahr einen derartigen Gottesdienst vor. Bisher wurden folgende Themen angesprochen: „Alltagsorgen“, „Wo finde ich Gott?“, „Wunder“ und „Alles hat

seine Zeit“. Sehr erfreut und dankbar war das Team auch über die große Zahl der Gottesdienstteilnehmer, die nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatz bei einer Tasse Tee miteinander ins Gespräch gekommen sind.

Leider musste der erste „Gönn Dir Was“- Gottesdienst im Jahr 2020 aufgrund der Corona- Pandemie abgesagt werden. Ebenso war es nicht möglich, den zweiten durchzuführen. Schade, dass es dieses Jahr nicht umsetzbar war. Aber die Gottesdienstreihe soll im Jahr 2021 auf jeden Fall ihre Fortsetzung erfahren. Das Vorbereitungsteam hat bereits viele Ideen für neue Themen und hofft, dass auch die zukünftigen Gottesdienste so gut besucht werden. Schon jetzt sind alle herzlich eingeladen!

Text: Petra Brokamp



Save the Date
 22.05.2021 - 24.05.2021
 Pfingstfestival in Ahmsen
 mit Be**GEISTER**ung
DURCHSTARTEN

SALESIANER DON BOSCOS
 Bildungswerk Don Bosco
 Jugendkloster Ahmsen
 Bildungs- und Begegnungshaus

Viele unserer Messdiener haben bisher Jahr für Jahr mit Begeisterung am Pfingstfestival in Calhorn teilgenommen. Leider ist die Jugendbildungsstätte der Salesianer in Calhorn in diesem Jahr geschlossen worden und somit wird auch das Pfingstfestival dort nicht mehr stattfinden können.

Aber es soll dennoch weitergehen. Ab 2021 wird das Pfingstfestival in Ahmsen (Emsland) ausgerichtet. Alle Messdiener sind schon jetzt herzlich hierzu

eingeladen. Der Termin ist natürlich wie immer Pfingsten.

Hoffentlich ist dann im Mai des kommenden Jahres die Corona-Pandemie soweit unter Kontrolle, dass das Pfingstfestival auch unter normalen Bedingungen stattfinden kann!

Ansonsten aber gilt für den 22. bis 24. Mai 2021:

„Mit BeGEISTERung DURCHSTARTEN!“

Eine Weihnachtserzählung

Es war einmal ein Mann. Er besaß ein Haus, einen Ochsen, eine Kuh, einen Esel und eine Schafherde. Der Junge, der die Schafe hütete, besaß einen kleinen Hund, einen Rock aus Wolle, einen Hirtenstab und eine Hirtenlampe. Auf der Erde lag Schnee. Es war kalt und der Junge fror. Auch der Rock aus Wolle schützte ihn nicht.

„Kann ich mich in deinem Haus wärmen?“, bat der Junge den Mann. „Ich kann die Wärme nicht teilen. Das Holz ist teuer“, sagte der Mann und ließ den Jungen in der Kälte stehen.

Da sah der Junge einen großen Stern am Himmel. Was ist das für ein Stern?, dachte er. Er nahm seinen Hirtenstab, seine Hirtenlampe und machte sich auf den Weg.

„Ohne den Jungen bleibe ich nicht hier“, sagte der kleine Hund und folgte seine Spuren. „Ohne den Hund bleiben wir nicht hier“, sagten die Schafe und folgten seinen Spuren. „Ohne die Schafe bleibe ich nicht hier“, sagte der Esel und folgte ihren Spuren. „Ohne den Esel bleibe ich nicht hier“, sagte die Kuh und folgte seinen Spuren. „Ohne die Kuh bleibe ich nicht hier“, sagte der Ochse und folgte ihren Spuren.

Es ist auf einmal so still, dachte der Mann, der hinter seinem Ofen saß. Er



rief nach dem Jungen, aber er bekam keine Antwort. Er ging in den Stall, aber der Stall war leer. Er schaute in den Hof hinaus, aber die Schafe waren nicht mehr da. „Der Junge ist geflohen und hat alle meine Tiere gestohlen“, schrie der Mann, als er im Schnee die vielen Spuren entdeckte.

Doch kaum hatte der Mann die Verfolgung aufgenommen, fing es an zu schneien. Es schneite dicke Flocken. Sie deckten die Spuren zu. Dann erhob sich ein Sturm, kroch dem Mann unter die Kleider und biss ihn in die Haut. Bald wusste er nicht mehr, wohin er sich wenden sollte. Der Mann versank immer tiefer im Schnee. „Ich kann nicht mehr!“, stöhnte er und rief um Hilfe.

Da legte sich der Sturm. Es hörte auf zu schneien und der Mann sah einen großen Stern am Himmel. Was ist das für

ein Stern?, dachte er. Der Stern stand über einem Stall, mitten auf dem Feld. Durch ein kleines Fenster drang das Licht einer Hirtenlampe. Der Mann ging darauf zu. Als er die Tür öffnete, fand er alle, die er gesucht hatte, die Schafe, den Esel, die Kuh, den Ochsen, den kleinen Hund und den Jungen. Sie waren um eine Krippe versammelt. In der Krippe lag ein Kind. Es lächelte ihm entgegen, als ob es ihn erwartet hätte.

„Ich bin gerettet“, sagte der Mann und kniete neben dem Jungen vor der Krippe nieder.

Am anderen Morgen kehrten der Mann, der Junge, die Schafe, der Esel, die Kuh, der Ochse und auch der kleine Hund nach Hause zurück. Auf der Erde lag Schnee. Es war kalt.

„Komm ins Haus“, sagte der Mann zu dem Jungen, „ich habe Holz genug. Wir wollen die Wärme teilen.“

Max Bollinger

Ein Weihnachtsrätsel

Für viele der wichtigste Tag
des Weihnachtsfestes

			L								
--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	--	--

Vorbereitung auf die
"Ankunft des Herrn"

				N	
--	--	--	--	---	--

Geburtsort von
Jesus Christus

	E						
--	---	--	--	--	--	--	--

Es sind ... Könige,
die das Jesuskind besuchen

		E	
--	--	---	--

Der Weihnachtsbaum
ist nicht nur grün, sondern ...

						Ü	
--	--	--	--	--	--	---	--

Happy, Birthday,
lieber ...!

	H						
--	---	--	--	--	--	--	--

Kommet ihr, ...,
ihr Männer und Frauen!

			T		
--	--	--	---	--	--

Weltbekannt
sind die aus Nürnberg

				U				
--	--	--	--	---	--	--	--	--

Anderer Begriff
für die Stechpalme

	L		
--	---	--	--

Er verkündet als Erster
die frohe Botschaft

				L
--	--	--	--	---

An Weihnachten schmeckt er
aus dem Ofen besonders gut

		A						
--	--	---	--	--	--	--	--	--



Dat Wunner van den Steern van Bethlehem



Bethlehem leeg nu all 'nen Endken achter de drei Kääönige. Wat wörn se noch vuller Fraide van dat Beleven dor up 'n Eschke in den Stall. As se van einen lüttken Barg noch ein lessdet Maol up de Stadt trüggekeeken, do trauden se ehre Oogen nich. Wat was dat? De Steern, de ehr de heile lange Tied den Weg bit hen naoh Bethlehem wieset har, sprüng mit'nmaol in duusend un mehr as duusend lüttke Steerns ut'nanner. Un disse Steerns verdeilden sik gau äöwer de heilen Eern. De Kääönige kunnen sik dor kienen Riem up maaken.

Man se harn dat drock. Ehr Weg trügge naoh Huuse was noch wiet. Un so trücken sei mit ehre Kamele wieder. As sei an eine Krüüzung kömen, wüssden se nich recht, wor 't nu wieder naohdaol gaohn schull. Gaud, dat ehr dor jüst einer intomeute köm. Se frögen üm naoh 'n Weg. Heil fröndlik sä hei ehr Bescheid. Un glieks in den Oogenschlag, wor hei de Kääönige in ehr Not helpen dö, tinkelde äöwer sienen Kopp ein lüttken Steern.

Laote kügen Aobend, se wörn schmachtig un dootmeue in eine Harbarge ankaomen, do passeierde dat gliche mit den Wirt dor. Hei bröchde ehr drock wat to Äten un to Drinken. Se bruukden gor nich lange teuven. Un hei schnackde uk noch ein gaudet Woort mit ehr. Un glieks blinkerde ein lüttken gollen Steern äöwer sienen Kopp. Nu wüssden se 't. Nu harn se begräpen, wat dat mit den Steern, de dor äöwer Bethlehem in duusend un mehr as duusend Deile ut'nannerbrocken was, bedüüden dö: Äöwerall dor, wor einer ein gaud Woort för den annern äöwer heff, äöwerall dor, wor einer den annern helpen deit, wenn 'e eis maol nich wieder weit, dor tinkelt un blinkert de Steern van Bethlehem – un mag wäsen, uk disse Daoge.

van Heinrich Siefer, Cloppenburg,
frei naohvertellt
naoh eine olle Legende ut Frankriek

Ein Morgengebet

Geist der Lieb und Stärke,
hilf mir diesen Tag,
weil ich aus mir selber
nichts zu tun vermag.

Leite meine Hände,
leite meinen Sinn.
Sei Du meine Leuchte
tief im Herzen drinn.

Sag' mir Stund um Stunde
diesen ganzen Tag,
wie ich meinem Heiland
heut' gefallen mag.

Segne meine Arbeit,
segne mein Gebet,
das zu mir Deine Gnade
und Erbarmen fleht.

Segne meine Worte
und mein Denken all',
lass vor Gott mich wandeln
stets und überall.

Dann mag jeder Abend
bringen wahre Ruh',
bis mich führt der letzte
meinem Heiland zu.
Amen.



Und zu guter Letzt...

ein Wort der heiligen Theresia von Avila

***Nichts soll dich verwirren!
Nichts soll dich erschrecken!
Alles geht vorüber.***

***Gott ändert sich nicht.
Die Geduld
erreicht alles.***

***Wer Gott hat,
dem fehlt nichts.
Gott allein genügt!***

